Abstract zur Diplomarbeit

Präklinischer Umgang mit dementen Menschen

Romy Arm, RS 22-25A, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Rettungsdienst Spital STS AG

Einleitung

Die hohe Prävalenz (bei über 90-Jährigen 40,4 %) von Demenzerkrankungen und die häufige Betreuung zuhause führen zu einem regelmässigen Kontakt mit diesen Patientinnen und Patienten im Rettungsdienst. Die demenzbedingten kognitiven Einschränkungen stellen im präklinische Notfalleinsatz eine Herausforderung dar.

Ziele und Fragestellung

Welchen Einfluss hat das Fortschreiten der Demenz auf die Kommunikationsfähigkeit von Patienten und Patientinnen während der präklinischen Notfallversorgung? Welche Strategien können entwickelt/ angewandt werden, um eine effektive Kommunikation und damit eine angemessene Versorgung der Betroffenen zu gewährleisten? Welche validen Schmerzassessment-Tools, die innerklinisch verwendet werden, sind auch präklinisch bei demenzkranken Patienten und Patientinnen anwendbar? Mittels dieser Fragestellungen soll der präklinische Umgang mit Menschen mit Demenz (*MmD*) weiterentwickelt werden können und präklinisch anwendbare Schmerzassessment-Tools vorgestellt werden.

Methodik / Material

Die Literatursuche fand via Swissconsortium auf GoogleScholar, Thieme-eRef und Pubmed statt. Nebst der definierten Fachliteratur wurden Unterlagen von einer Fachperson verwendet.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Demenz als neurodegenerative Erkrankung verändert die kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten. Dies stellt eine Herausforderung bei der präklinischen Anamnese dar. Innerklinisch gibt es viele verschiedene Strategien im Umgang mit MmD. Nicht alle dieser Strategien sind direkt präklinisch anwendbar. Um die Schmerzanamnese zu optimieren, gibt es einige innerklinisch validierte Schmerzassessment-Tools, welche präklinisch angewendet werden können.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die innerklinisch verwendeten Kommunikationsstrategien sind präklinisch adaptierbar, erfordern jedoch Übung. Die Schmerzassessment-Tools können die Schmerzanamnese sinnvoll ergänzen. Ausführlichere Informationen zu den jeweiligen Strategien und Tools sind in der Arbeit zu entnehmen.